

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Sohrau O.S. und Umgegend.

Er erscheint wöchentlich einmal: Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 60 Mt., bei allen Postanstalten 75 Mt.

Druck und Verlag:  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigenpreis:  
Die einseitige Zeilenbreite Nr. 10.—  
Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr  
vor dem Erscheinungstage.

Nr. 58

Sonntagspreis Nr. 49

Sonnabend, den 30. Dezember 1922.

Postfachkonto:  
Breslau 18664

44. Jahrgang.

## Zum Neuen Jahr!

Wieder ist ein Jahr in das Meer der Zeit gestossen, und verschleiert liegt vor uns das neue, vor dessen Schwelle wir bangen Herzog stehen. Denn überall in der Welt lebt die Menschheit in Angst, Schwarzumwölbt ist der Himmel, unheilvoll droht die Zukunft. Und fragt man nach dem Grunde alles Übels, so antworten wir mit dem hell. Vater, der in seiner neuen Euphorie mit Freuden in die Welt hinausruft: „Noch sind die Menschen weit entfernt vom wahren Frieden. Noch sind die Böler eingekerkert in die Ketten des Hasses. Der Menschenschmerz ist der Wurm, der den Menschen verzehrt; der Schmerz ist auch eingedrungen in die Tempel des Staates, in die Familie. Erst mit dem wahren Frieden wird die Achtung vor Ordnung und Autorität und das wahre Glück eintreten.“ Wenn so der Reim alles Übels erkannt ist, sollte da die Menschheit kein Mittel finden, es zu bekämpfen? Gewiß, es gibt das Mittel, welches untrüglich ein Erfolg ist, das Mittel, welches das wahre Glück bringt, nach dem wir uns seit Jahren sehnen. Aber nur, wenn wir alle, alle ohne Ausnahme, mitarbeiten an der Wiederherstellung des wahren Friedens, des Friedens in Familie, Stadt und Land, des Friedens, der in die Herzen dringt, der sie einander näher bringt, nur wenn sie alle ohne Ausnahme und wieder auf seiner wahren Menschheit und Gerechtigkeit fußen, nur dann bricht auch eine neue glückliche Zeit an. Denn fort mit den letzten irdischen Reizgeheimnissen! Fort mit der Last, auch das wahre Menschsein, gerade zur Liebe und zu Taten der Liebe, gerade zum Gutesdienenden! Dann werden die Menschen wieder einander eintrüben das glückliche Jahr des wahren Friedens!

Und wieder erblüht die Erlaubt  
Die alle, die alle: „Werde, Horst!“  
Die Menschheit, sie ruhen es wieder  
Denn Träne hoch herab, der  
Und stehen zugleich das Neue an;  
Das Neue Jahr nimmt uns in Bann:  
Was wird es uns nun bringen?  
Man hört die Glocken klingen,  
Doch keiner weiß, was sie uns sagen,  
Ob sie frohlocken oder klagen.  
Wir können hoffen nur und beten:  
Herr, schütze uns in allen Dingen,  
Gib uns Gesundheit, frohen Willen,  
Schick endlich wieder uns das Glück,  
Und laß uns dieser Erden  
Eintracht und Frieden werden.

## Rundschau.

### Polen.

Die Beisetzung des Präsidenten Narutowicz.  
Warschau, 23. Dezember. Freitag vormittag hatten sich in der Johannes-Kathedrale die Regierung, das diplomatische Korps, die Mitglieder des Sejms und des Senates und zahlreiche andere Personen eingefunden, um an der letzten Trauerfeier für den verstorbenen Staatspräsidenten Narutowicz teilzunehmen. Hinter dem Sarge des Präsidenten hatten sich die nächsten Familienangehörigen des Verstorbenen versammelt. Kurz nach 10 Uhr fuhr der neue Präsident vor der Kathedrale vor, wo er von der Geistlichkeit begrüßt wurde. Kardinal-Erzbischof Natowski verrichtete das Pontifical-Gesamt. Sodann hielt Prälat Schlabrowski die Grabrede. Nach der Predigt verrichtete Erzbischof Natowski am Sarge die letzten Gebete. Der Sarg wurde hierauf in der Gruft beigesetzt. Während der Beisetzung gab die Artillerie 101 Kanonenschüsse ab.  
Der Prozeß gegen Kiewitabomski, den Mörder des Staatspräsidenten Narutowicz, wird am 30. Dezember vor dem Warschauer Schwurgericht beginnen.  
Verdoppelung der Beamtengehälter.  
Der Ministerrat hat beschlossen, die Gehälter der Staatsbeamten vom 1. Januar ab um 100 v. H. der Oktobergehälter zu erhöhen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.  
Die Lebensmittelversorgung der Wojewodschaft.

Die schlesische Wojewodschaft hat den schlesischen Reichshandlungen einen Kredit von 135 Millionen polnische Mark bewilligt mit der

Bestimmung, die Verbesserung Schlesiens mit Milch damit besser zu gestalten. Gleich nach dem Weihnachtseste wird der Wojewode mit dem Vorsteher der Lebensmittelabteilung eine Inspektionsreise durch die Wojewodschaft unternehmen, um den Stand der schlesischen Lebensmittelversorgung zu kontrollieren. Die Lebensmittelabteilung der Wojewodschaft Schlesiens hat vor einigen Tagen mit der Lebensmittelversorgungsinne in Posen einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge diese nach der Wojewodschaft Schlesiens 1500 Waggons Roggenmehl bis Ende März liefern wird.

Die Zuckermärkte für den Monat Januar sind im Anrollen. Demnach erhält die Lebensmittelabteilung unserer Wojewodschaft eine größere Salzlieferung.

Die Lebensmittelversorgungsinne der Wojewodschaft will eine größere Reserve von Zucker und Mehl schaffen.

Der deutsch-polnische Güterverkehr wieder aufgenommen.

Vor kurzem wurden bekanntlich die weltweiten Eisenbahnübergänge an der deutsch-polnisch-ober-schlesischen Grenze für den Güterverkehr in der Richtung nach Polen infolge Ueberfüllung gesperrt. Die nun amtlich mitgeteilt wird, ist der Güterverkehr nach Polen wieder frei.

### Polnische Währung.

Nach einer Meldung aus Warschau hat der polnische Ministerrat am Donnerstag beschlossen, den Antrag des Finanzministers auf Einführung der polnischen Währung in Oberschlesien anzunehmen.

### Deutschland.

Der Reichskanzler an das deutsche Volk.  
Berlin, 24. Dezember. Reichskanzler Dr. Cuno erläßt anlässlich des Weihnachtsestes an das deutsche Volk eine Botschaft, die folgenden Wortlaut hat:

„Wenn ich denen, die mich um einige Zellen ersucht haben, wie den anderen, die mich zu hören bereit sind, ein Wort zum Feste sagen soll, so kann es kein anderes sein als ein Wort vom Frieden und zum Frieden der Menschen und Völker. Die Welt ist von diesem Frieden noch weit entfernt. Auch das Weihnachten 1922 ist mehr ein Tag der Mahnung an ihn als einer seiner Erfüllung. Es gibt kaum ein Volk der Erde, das eine tiefere Sehnsucht nach Frieden hat als das deutsche Volk. Inmitten einer qualvollen Unsicherheit der Wirtschaft, die Millionen dem Schicksal der Ungewißheit preisgibt, will es sich mit den äußersten Notwendigkeiten des Lebens abfinden. Nur Frieden will es und Gerechtigkeit. Das gilt nach innen wie nach außen. Es ist kein Zweifel darüber, daß diese Gerechtigkeit in dem inneren Wirtschaftsleben eines Volkes schwerer nach erzwingbaren Regeln zu sichern ist als irgendwo sonst. Umso notwendiger ist es, daß ein anderes einsetzt, was fester ist, die tätige Liebe von Mensch zu Mensch, von jedem Einzelnen zum Nächsten und Fernsten, die an Alldern, Orefsen, an Notleidenden und Verzweifelnden so viel tun kann, und zu der Weihnachten uns mahnt. Nie mehr als jetzt ist eine solche unpolitische, rein menschliche Pflichtbetrachtung zugleich der stärkste politische Dienst an der Nation und ihrer Einheit. National sein heißt vor allem Liebe zum Volke haben, und an seiner Verzögerung arbeiten heißt unnützen Streit betreiben, oder vertagen, heißt das gute Alte verheizen, an die Zukunft glauben und die Gegenwart tragen und nützen. Kann, so muß sich nicht in solcher Auffassung nationaler Pflichten gerade jetzt das deutsche Volk zusammenfinden, um schwere und schwere Entscheidungen, die bevorstehen, zu ertragen,

die der Welt wirklichen Frieden bringen oder versagen werden?

Damit wird zugleich die Entscheidung darüber fallen, ob die Wirtschaftskraft Deutschlands vor dem Zusammenbruche gerettet, für uns und die Welt nutzbar gemacht, oder ob sie neuerlich zum Schaden des deutschen Schuldners wie seiner Gläubiger durch einen politischen Zwang in den Zwang getrieben werden soll, der gegen den Vertrag von Versailles verstößt und den hinzunehmen kein vom Bolschewiken getragene Regierung bereit sein kann. Was immer in unseren Kräften steht, um der Welt schweres Unheil zu ersparen und den Weltfrieden zu verwirklichen, soll geschehen. Wir sind entschlossen, schwere Opfer an Gut und Geld auf uns zu nehmen, um der Freiheit des deutschen Volkes und der Gerechtigkeit und friedlichen Arbeit mit anderen Völkern willen; im besonderen gedenken wir dabei des Landes am Rhein. Nichts, was Deutsche dort noch mehr als bisher unter einer fremden Macht brühte, kann Deutschland zugehen. Alles, um sie aus diesem Zwang zu lösen, muß es versuchen bis zu den äußersten Grenzen, die die Wirtschaft und die Wahrheitstiefe ihm stehen. So ist der Dienst am Frieden des deutschen Volkes und der Welt die Gabe, die wir unter dem Christbaum niederlegen. Weihnachten recht feiern heißt den Willen zu solchem Frieden in allen Häusern und Stätten, in allen Gotteshäusern stärken und gestärkt ins neue Jahr tragen, in dem mündlichen Glauben an das Recht unseres Volkes und den ewigen Sieg der Gerechtigkeit.“

Die letzten deutschen Kriegsgefangenen.

Toulon, 23. Dezember. Die letzten deutschen Kriegsgefangenen, die jetzt begnadigt wurden, sind vom Fort de Lamalou in Begleitung von vier Genarmen nach der deutschen Grenze abgeteilt.

Verminderung des Eisenbahnpersonals.

Berlin, 23. Dezember. Wie der „L.-A.“ hört, beabsichtigt die Reichseisenbahnverwaltung eine beträchtliche Verminderung des Personals durchzuführen. Bis zum 31. März sollen 5500 Werkstättenarbeiter und ausgebildete Bedienstete entlassen werden. Ferner soll 20 000 Bediensteten die Kündigung aus dem Staatsdienst zugehen. Hiervon werden 6670 Arbeiter und Angestellte und 13 370 Beamte betroffen. Besonders sollen solche Bedienstete die Kündigung erhalten, die sich als unbrauchbar und arbeitsunfähig erwiesen haben. Mit dem verminderten Personal soll unbedingt auskommen werden.

Die Frage der Erleichterung für Deutschland ist wieder in weite Ferne gerückt. Für den Monat Januar wird mit neuer großer Teuerung gerechnet.

Neue Steigerung der Postgebühren.

Berlin, 26. Dezember. Der Reichspostminister hat den Mitgliedern des Verkehrsbeirates einen Gehührensorschlag zugehen lassen, der für den 15. Januar eine durchschnittlich 100 prozentige Steigerung der erst kürzlich in Kraft getretenen Sätze vorschlägt.

Hilfe oder neuer Krieg.

Paris, 26. Dezember. Aus Washington wird gemeldet: Senator Borah hat gestern eine Erklärung abgegeben, in der es heißt: Europa verlangt, daß man ihm zu Hilfe komme, und man muß ihm zu Hilfe kommen. Wir stehen dem folgenden Problem gegenüber: Wenn wir keine Lösung finden, so werden sich daraus große Schwierigkeiten für Europa und enorme Verluste für die Industrie, den Handel und die Landwirtschaft ergeben. Außerdem würde in diesem Falle ein neuer Krieg ein-



einfaßt: die dritte Klasse kostet das einstufige, die vierte, die zweite das doppelte der dritten, und die erste das doppelte der zweiten; Quaderkarten kosten die Hälfte der 3. Klasse. Neben den Fahrpreisen für Personenzüge sind auch die Schnellzugzuschläge erhöht, sie betragen für die 1. Kl. 2 Pf., 2. Kl. 3 Pf., 3. Kl. 4 Pf. (bis 75 km) 400 Mt., 200 Mt., 100 Mt. 2. Zone (bis 150 km) 800 Mt., 400 Mt., 200 Mt. 3. Zone (über 150 km) 1200 Mt., 600 Mt., 300 Mt. Die Zeitkartenpreise betragen vom 1. Januar ab: in der ersten Klasse 5000 Mt., in der zweiten Klasse 2500 Mt., für Flugwagen dritter Klasse 1200 Mt. zusätzlich einer Vorkaufgebühr von 10 Prozent. — Die Preise für Platzkarten werden ebenfalls auf etwa das Doppelte erhöht. — Die Gepäckkraft wird auf 1 Mt. für je 10 kg auf 1 km, die Mindestkraft auf 100 Mt. erhöht.

Vom 1. Januar ab tragen die Zeitkarten nicht mehr den Preisandruck, sondern nur noch die Angabe der Entfernung in Kilometer; nur die aus Schalterdruckmaschinen hergestellten Zeitkarten, die Karten für Auslastkreisen und die "Bad Sport"-Karten im Verkehr mit ausschließlich den Privatbahnen und Sonntags- und öffentlichen Verkehrsmitteln mit der Preisangabe aufgegeben. Auf den Bahnhöfen werden, um den Reisenden die Kaufübung des erhöhten Fahrpreises zu erleichtern, zwei Ausgänge einher, der erste enthält die Entfernungen sämtlicher Verbindungen, für die am Schalter direkte Fahrkarten auszugeben werden, der zweite bringt die ausgerechneten Fahrpreise für alle Entfernungen von 1 bis 1000 Kilometer für die erste bis dritte Klasse der Personenzüge und Güterzüge und gibt daneben die Schnellzugzuschläge an. Für Güter- und Sonntagsschnellfahrkarten werden besondere Ausgänge hergestellt.

In den Dienstfahrstellen wird die Eisenbahnerverwaltung ausdrücklich darauf hin, daß den Reisenden mehr als früher bei der Erstellung von Zeitkarten über Fahrpreise entgegenzukommen sei, und es werde von den Schalterbeamten erwartet, daß sie nach Rufen bemüht sein werden, die den Reisenden durch das neue Verfahren (das an sich eine Vereinfachung bedeutet) entstehenden Schwierigkeiten möglichst zu erleichtern.

**(Neue keine Verkehrsarten vom 1. Januar ab?)** Die „Grenzzeitung“ schreibt: Verschiedene Anfragen über den Zeitpunkt der Einführung und den Zeitpunkt der Ausgabe der Verkehrsarten haben uns veranlaßt, die Reichswald-Polizeidirektion um Bescheid zu bitten, doch konnte man uns dort keine Auskunft geben. Allem Anschein nach ist die Einführung der Verkehrsarten am 1. Januar ganz ausgeschlossen.

**(Die Passgebühren)** betragen ab 10 Dezember d. J. für die einmalige Fahrt 3000 Mark, für die mehrmalige Fahrt 7000 Mark. Der Sichtvermerk kostet für die einmalige Fahrt 1000 Mark, für die mehrmalige Fahrt 2000 Mark und für die mehrmalige Reise 7000 Mark. Der Antrag zur Ausstellung eines Passes muß persönlich unter Vorlegung von zwei gleichen Photographien, einer Bescheinigung der Polizeibehörden und des Finanzamtes erfolgen.

**(Ueber den Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit)** und über das Wiederrecht der Deutschen in Ost-Oberschlesien wird aus Berlin gemeldet, daß nach dem Genfer Abkommen über Oberschlesien für den Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit der Wohnsitz an den Sitzungen entscheidend ist. Daß dies gilt für das 15-jährige Wohnrecht der Deutschen in Ost-Oberschlesien und der Polen in dem deutsch-gebliebenen Teil des Abstammungsgebietes. In einem Wohnsitz an mehreren Orten ist bis zum 15. Januar ein Wohnsitz zu wählen. In den nächsten Tagen wird durch eine Verordnung der Reichsregierung das Verfahren für diese Wahlklärung geregelt. Für die Wahlklärung sind der deutsche Generalkonsul in Katowitz und die höheren Verwaltungsbehörden (in Preußen die Regierungspräsidenten und der Polizeipräsident in Berlin) zuständig, in deren Bezirk der deutsche

Wohnsitz des Erstklärenden belegen ist. Die Wahlklärung ist zu Protokoll oder schriftlich (unterschriftliche Beglaubigung durch einen Notar oder eine zur Führung eines Notarregisters befugte Amtsstelle) abzugeben. Der nicht gewählte Wohnsitz braucht nicht aufgegeben zu werden. Beim Unterlassen der Wahlklärung wird die polnische Staatsangehörigkeit nicht erworben; das Verweigen des Wohnsitzes in Polen unterliegt dann dem polnischen Quatibationsrecht, soweit ein solches nach dem Genfer Abkommen besteht.

**(Versicherungsanklagen.)** Folgende amtliche Bekanntmachung betreffend die Versicherungsanklagen ist erfolgt worden. In Gemäßheit des Gesetzes vom 3. 1. 1918 (Dz. Pr. Nr. 1 pag. 1) sowie des Gesetzes vom 26. 9. 1922 (Dz. Pr. Nr. 89 pag. 810) steht dem Finanzministerium die Aufsicht über alle Versicherungsanklagen mit Ausnahme der öffentlichen Handwerksversicherungsanklagen zu. Gegen das Finanzministerium, soweit es sich um die Aufsicht über die Versicherungen handelt, ist das Staatliche Versicherungs-Kontrollamt, das seinen Sitz in der Präfektur vom 17. 6. 1920 (Dz. Pr. Nr. 85 pag. 565) eingerichtet wurde, zuständig. Das Staatliche Versicherungs-Kontrollamt wird sich in Angelegenheiten, die gewisse amtliche Maßnahmen am Orte selbst erforderlich sind, mit der Wojewodschaft in Verbindung setzen, während die Befehle der Wojewodschaft dem Kontrollamt ihre Befehlsnatur und Vorkaufungen hinsichtlich der Aufsicht über die Versicherungsanklagen sowie alle die Aufsicht betreffenden Schriftstücke übermittelt werden. Wo es sich um die Frage kommt, ob die Versicherungsanklagen sowie der Gesamterwerb der Wojewodschaft insofern zur Kenntnis gegeben.

**(Für Rentenempfänger.)** Die Abstellung für Arbeit und soziale Fürsorge bei der schlesischen Wojewodschaft teilt mit: Vom 1. Januar 1923 ab zahlt der Dyktal Wojewodschaft die Pensionen im Betrag von 100 bis 200 Mark unmittelbar an einzelne Renten keine Unterbringung mehr aus. Alle Hinterbliebenen der aus politischen Gründen Verhafteten, alle Frührentner, Greise, Invaliden und Flüchtlinge, alle sich noch im Bazarat b-fähigen Anstaltskatholiken oder solche, die aus dem Bazarat entlassen wurden, aber keine Arbeit haben und auch keine Rente beziehen, haben sich vom 1. Januar a. J. ab nicht mehr im Dyktal Dyktal Wojewodschaft in Rücksicht zu melden, sondern bei dem einzelnen Wohlfahrtsämtern der Starosten und der selbständigen Magistrats. Alle Hinterbliebenen beruflicher Anstaltskatholiken, Soldaten der polnischen Armee und Plebiscitarbeiter haben sich von nun an bei dem zuständigen Rentamt, Urgan Rent Wojewodschaft, zu melden, nicht wie bisher beim Dyktal Dyktal Wojewodschaft.

**(Ausgabe neuer Reichsbanknoten zu 5000 Mark.)** In der nächsten Zeit werden neue Reichsbanknoten zu 5000 Mark in den Verkehr gebracht werden. Sie sind 107 mal 198 Millimeter groß und auf welchem Papier gedruckt. Auf der Vorderseite befindet sich links ein etwa 45 Millimeter breiter, nur mit einem länglichen rötlich-braunen Linienmuster belegter Schraubboden, der bei der Durchsicht ein feines, ausgedehntes, rautenförmiges Gitter zeigt. Auf der Rückseite befindet sich ein in der Durchsicht gut erkennbares Faltensystem. Das Druckbild der Vorderseite wird durch einen braunen Berrand eingefasst und zeigt zwei in sich abgeschlossene Teile. Der rechte größere Teil trägt ein verziertes Rautenmuster und den Reichsadler in braunlicher Farbe. Im linken oberen Teil befindet sich ein goldfarbener Männerkopf.

**(Eind Butter und Margarine gleichwertig?)** In den städtischen Ratgebunden Verhandlungen des Preussischen Landeszustandheitsamtes über die Ernährungsfrage wurde eine Resolution beschlossen, wonach

einer besonders wichtig erscheint: „Margarine (Schmelzwurst, Pfingstbrot) und daraus hergestellte Produkte sind dem Buttergehalt nicht gleichwertig“. Damit ist nun auch von offizieller Seite ein Standpunkt anerkannt worden, den die Wissenschaft schon seit langem vertritt. Der Margarine fehlen die sogenannten „Vitamine“ oder „Ernährungshilfsstoffe“, die für den Körper sehr wichtig sind, obwohl sie in den Nährwertmitteln nur in ganz geringer Menge vorhanden sind und nicht direkt zur Ernährung dienen. Ihr Fehlen führt aber zu schweren Schädigungen, von welchen der Stomatitis am bekanntesten ist. Die Margarine kann also keinesfalls die vitaminreiche Butter und die Butter ersetzen, sie bleibt ein ungleichwertiges Lebensmittel.

**(Stück.)** In den zwischen Katowitz und Kattowitz verkehrenden Zügen werden aufsteigend die schlesischen Waggons verwendet, die es in Polen gibt. Richtig stehende Türen und Fenster trifft man selten an. Mit großer Gefahr ist in diesen Waggons immer das Aussteigen an die Tür verbunden. Ein Mann, der vorübergegangene dies nicht beachtet, ist dieser Tage zwischen Myslowitz und Summich rüberwärts aus dem Zug, hatte aber großes Glück, denn er fiel in den warmen Schnee des Bahndammes und kam mit dem Schrecken davon.

**(Die Schrift am Himmel.)** Eine neuartige Form der Diktate, die gegenwärtig in England und in den Vereinigten Staaten auf sich erregt, ist das „Schreiben am Himmel“. Ein englischer Flieger, der Kapitän Cyril Turner, befaßt sich besonders mit dieser ebenso einflussreichen wie politischen Art, die Aufmerksamkeit großer Massen zu erregen. Er brachte die ersten Antworten in den letzten Tagen tags, sich den Hals zu verbrennen, indem er in riesengroßen Buchstaben die Worte an den Himmel schrieb „Hallo, U. S. A.“ Die Worte der in die Luft fliegenden Maschinen wurde so groß und hatte sich so zusammen, daß der ganze Balken einige Zeit flackte, denn all's sah nach dem weißen Rauch, der alle allmählich zu den gewaltigen Buchstaben formten.

**(Die Erschaffung eines zum Tode Verurteilten.)** Ein 16 Jahre alter Mörder, der in Wambs (Frankreich) wegen Mordes eines Kindes an einer Frau, die er um seinen Franken beraubt hatte, zum Tode verurteilt war, erlöhnt, daß er von einer kaiserlichen Verurteilung 27000 Franken gerührt hat.

**(Rückkehr eines Todesurteilten.)** Im Hofe des Reichsmarschalls wurde der wegen Mordes an dem Schenkwirtschaftler August zum Tode verurteilte Bergmann Felix Kellermann aus Havelberg, der im Jahre 1900 zum Tode verurteilt wurde, aber durch einen Verstoß gegen die Todesurteilung im Jahre 1901 freigesprochen wurde, am 28. Tag gelöst.

**(Die fliegende Hundertjährige.)** Als die „fliegende Hundertjährige“ war in der Umgebung des Mrs. Mary Elfrida aus Mansfield (England) bekannt, welche kürzlich im Alter von 103 Jahren gestorben ist. Noch nach Vollendung ihres 100. Geburtstages hatte sie, eine begeisterte Anhängerin des Flugports, mehrere Reisen im Flugzeug gemacht.

**Leobisch, 28. Dezember.** (Ein Schachfest für die Ostarmen.) Fabrikbesitzer Kollata bereitet 200 Armen der Stadt eine besondere Wohlthaten dabei, daß er für sie ein Schachfest einrichtet.

**Landeskommissionen von Sohrau.** Sterbefälle.

Am 24. Dezember die vermittelte Kaufmann Dittke Kolyba, geb. Kr. 1, 65 Jahre alt; am 27. J. Söhne des Grabenwallen Bedeckel, 1 Jahr alt.

**Evang. Gemeinde Sohrau.** Sonntag, den 31. Dezember 1922:

10 Uhr vorm.: Polnischer Gottesdienst. 3/4 Uhr nachm.: Altjahrsabend (deutsch).

Montag, den 1. Januar 1923:

1/2 10 Uhr vorm.: Deutscher Gottesdienst. 11 Uhr vorm.: Polnischer Gottesdienst.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Heimganges unserer geliebten Mutter, Frau

**Ottillie Kotyrba, geb. Kretzel**

sagen wir hiermit allen, besonders der hochw. Geistlichkeit, Herrn Pfarrer Wojciech für die innigen, zu Herzen gehenden Trost- worte, Herrn Pfarrer Mieczek für die liebevollen Bemühungen, Herrn Kaplan Witke, sowie dem Kirchenchor für die gutge- wählten schönen Gesänge herzlichsten Dank. Dank auch den ehrw. Schwestern des Krankenhauses, sowie allen, die der lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Sohrau, den 28. Dezember 1922.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Kaufe Gold und Silber**

(auch Münzen) und zahle die höchsten Preise. — Anfertigung von Trauringen in jedem Feingehalt in eigener Werkstatt. Grosses Lager in Goldwaren!

**P. Halacz**

Uhren und Goldwaren  
Sohrau, Ring.

Einen Posten (ca. 2 Schod)

**Dachlatten**

hat abzugeben. Zu erfragen  
Rydzyszow, Alte Schule.

**Kaufe Alteisen,**

Altmetalle, Zink, Knochen, Papier, Lumpen, Felle usw.

zu höchsten Tagespreisen!

**L. Matzner, Sohrau**

bei Linzer, Schlüsselnstrasse.

Der 15. Januar oder 1. Februar wird ein älteres, ordentliches

**Dienstmädchen**

bei hohem Lohn gesucht. Koch- kenntnisse nicht erforderlich.

Bahnhofswirtschaft Sohrau.

## Freie Fleischerinnung Sohrau.

Sonnabend, den 6. Januar 1923, nachmittags 4 Uhr:

# Quartals = Versammlung

im Hotel „Zur Post“.

Wichtige Tagesordnung! Es wird um vollständiges Erscheinen dringend ersucht.  
Der Vorstand.

Najserdecniejsze  
życzenia Nowego  
Roku

składają swoim Szanownym gościom  
Żory, dnia 1go stycznia 1923r.

Ignacy Kosterka  
i żona.  
Hotel „pod pocztą“.

Die herzlichsten  
Glück- und Segenswünsche  
zum Neuen Jahr  
allen Gästen, Freunden und  
Bekanntem.

Sohrau, den 1. Januar 1923.

Hotel „Zur Post“  
J. Kosterka und Frau.

## Prosit Neujahr!

allen Kunden, Freunden und Gönnern.

Sohrau OS., den 1. Januar 1923.

Vinzent Broll und Familie.

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Freunden und  
Bekanntem die

herzl. Glückwünsche zum neuen Jahre!

Sohrau OS., den 1. Januar 1923.

Franz Ogermann und Frau  
I. Fa. R. Latocha.

Meinen geschätzten Kunden, allen Freunden und Bekannten  
die besten Neujahrswünsche!

Sohrau OS., den 1. Januar 1923.

Friseur Walter Hirschold.

### Zum neuen Jahre

unserer werten Kundschaft, sowie unseren Freunden  
und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche!

Sohrau OS., den 1. Januar 1923.

Fleischermeister Paul Schymalla und Frau.

Allen werten Kunden und Bekannten die  
herzl. Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Sohrau OS., den 1. Januar 1923.

Zigarren-Spezialgeschäft A. Adamek und Frau.

Wszystkim Sz. odbiorcą w moim przedsiębiorstwie  
z Żór i okolicy

życzą szczęśliwego i wesołego  
nowego roku!

F. Kałuża.

## Spodnie do pracy

są tanio do nabycia.

K. Kremietz

Krawiec ul Dworcowa.

## Billige Arbeitshosen

sind zu verkaufen.

K. Kremietz

Schneider, Bahnhofsstraße.

## Kino w Zorach

### Lichtspieltheater Sohrau

Dnia 30., 31. grudnia 22  
(sobota i niedziela)

Wielki dramat p. t.

### Verrat auf Schloß Treuenfels!

oraz jako uzupełnienie

### Irrlichter des Glücks

Dnia 1. - 3. stycznia 1923

(poniedziałek i wtorek)

wapniały dramat p. t.

### Kinder der Finsternis!

(II go seria) i

### Opfer einer Mutter!

jako uzupełnienie.

Oraz odbędzie się

zakończenie starego roku  
i powitanie nowego

dnia 31. grudnia w kawiarni  
Zakopane z koncertem  
muzykalnym.

Am 30. u. 31. Dezbr. 1922

(Sonnabend u. Sonntag):

Das große Drama

### Verrat auf Schloß Treuenfels!

ferner als Einlage:

### Irrlichter des Glücks

Am 1. und 2. Januar 1923

(Montag und Dienstag):

Das herrliche Drama unter dem Titel

### Kinder der Finsternis!

(II. Serie) mit

### Opfer einer Mutter!

als Einlage.

Gleichzeitig findet im

Café Zakopane  
zum Jahreswechsel eine Fete

verbunden mit

Salon-Konzert  
statt.



Frelw. Feuerlösch-  
u. Rettungs-Verein  
Żory.

Am 6. Januar 1923  
abends 7 Uhr findet  
im Mazurek'schem  
Saale ein

### Faschingsvergnügen

statt, an dem die Mitglieder mit ihren  
Angehörigen hierdurch ergeben eingeladen  
werden. Einzelne Einladungen sind bei  
Herrn Braumüller auch auszubringen,  
bezüglich sind dortselbst Beiträge für die  
Beteiligung abzugeben. Der Reinertrag des  
Festes ist für Anschaffung der noch fehlenden  
Geräte bestimmt. Der Vorstand.

Am Dienstag, den 2. Januar  
f. 23., vorm. 10 Uhr werden  
auf dem Gutshof in Zawada  
bei Orzesze, Kreis Plesch

## 6 Arbeitspferde 6 Milchkühe

wegen Auflösung der Wirtschaft  
öffentlich meistbietend gegen Bar-  
zahlung versteigert.

Forsilverwaltung Woszczylz  
Kreis Plesch.

Allen unseren werten Kunden und Bekannten die  
+ + besten Neujahrswünsche! + +

Sohrau OS., den 1. Januar 1923.

Josef Reimann und Frau.

Wszystkim przyjaciółom,  
dobrodziejom, znajomym i  
odbiorcom składają

najserdeczniejsze  
życzenia noworoczne!

Żory, dnia 1go stycznia 1923r.

Oberżysta

Robert Dzionny  
i żona.

Allen unseren Freunden,  
Gönnern, Bekannten und  
Kunden

recht herzliche  
Neujahrswünsche!

Sohrau OS., 1. Januar 1923.

Gasthausbesitzer

Robert Dzionny  
und Frau.

## Ein gesegnetes Neues Jahr

allen geschätzten Kunden, lieben Verwandten,  
Freunden und Bekannten.

Sohrau OS., den 1. Januar 1923.

Josef Szczepanek und Familie.

Allen unseren werten Kunden und Gönnern ein  
fröhliches neues Jahr!

Sohrau OS., den 1. Januar 1923.

Familie Brych.

## Dienstmädchen

für eine Gastwirtschaft aufs Land ge-  
sucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

## 3-400 000 Mark

mit 10% zur 1. Hypothek gesucht.  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.